

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 1 (1869-1871)
Heft: 2-3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

N^o 3.

ZÜRICH.

OCTOBER 1869.

INHALT: 22. Römische Trümmer bei Bonigen, K. Solothurn, von B. Wyss. S. 73. — 23. Camp et tour d'observation dans la vallée de Laufon, par A. Quiquerez. S. 74. — 24. Alemannische Gräber in Rorschach von Dr. H. Wartmann. S. 74. — 25. Der St. Meinrads-Stein im Grüth, K. Zug, von P. A. H. S. 75. — 26. Bilder von St. Jakob, dem ältern. S. 76. — 27. Bracteatenfund zu Wolsen, K. Zürich, von Dr. H. Meyer. S. 77. — 28. Inschrift zu Königsfelden im Aargau, von Dr. F. Keller. S. 81. — 29. Grabstein von Mettmenstetten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, von H. Zeller. S. 82. — 30. Hölzerner Trog mit Schnitzwerk, von Dr. J. R. Rahn. S. 83. — Sitzungsprotokolle, von Dr. G. Meyer von Knonau. S. 84.

22.

Römische Trümmer bei Bonigen, Ctn. Solothurn.

Vor 40—50 Jahren schon kannte die Schuljugend von Bonigen einen Spielplatz, wo eine Menge von Mauerresten und Ziegelstücken die Knaben zu Bau- und Zerstörungsversuchen herausforderte. Der alte Schulmeister, der um die Bedeutung jener Ueberbleibsel oft befragt wurde, liess seine jungen Forscher im Glauben, dass an der Stelle ihres Dörfchens die Kirche einer grossen Stadt gestanden habe, welche der Sage nach vom Fusse des *Born* bis nach *Fulenbach* hinaufreichte.¹⁾ Alle Bürger von Bonigen kannten den merkwürdigen Hügel mit seinen Scherben, aber nicht Einer hatte ein Verlangen den Platz genauer zu untersuchen. Dieses Frühjahr erst, als durch Urbarisirung des seit undenklichen Zeiten mit Wald bedeckten Hügels neuerdings eine Menge Ziegel und Steine, an denen die Hand des Maurers erkennbar war, zu Tage gefördert wurden, schenkten die Ortsbewohner der Sache mehr Aufmerksamkeit und die Gebrüder Wyss, Gastgeber zu St. Urs und Victor, hoben einzelne wohlerhaltene Stücke auf und stellten sie in ihrer Gaststube zu Jedermanns Einsicht hin.

Was die Lage des Fundortes betrifft, so ist zu bemerken, dass von Südwest her parallel mit dem Ufer der Aare und etwa 12—1500' von diesem Flusse entfernt, eine wellenförmige Erhebung nach Nordost läuft und dicht beim Dörfchen endigt. Auf dem östlichen Vorsprunge dieses Hügels, einem Punkt, der eine freie Aussicht darbietet, etwa 200' über dem Niveau der Aare, stand das Gebäude, dessen noch deutlich vorhandene Mauern auf einen viereckigen Bau von 60—80' im Geviert, mit

¹⁾ Volksglaube ist, dass das alte *Fridau* eine Stadt von grosser Ausdehnung gewesen sei.

